

# „Wie passen Giraffe und Elefant in ein Haus?“



# Überlegungen zur Rolle von Schulbezogener Sozialer Arbeit im Kontext von Inklusion

FH Düsseldorf 31.01.2012  
Prof. Dr. Ursula Tölle

# Inklusion


ist kein Projekt,  
sondern es geht um eine Haltung!



# Plädoyer für ein weites Verständnis von Inklusion



# „Wie passen Giraffe und Elefant in ein Haus?“



# Beispiel Portugal

Wer lernt hier von wem?

Das Volk der Seefahrer und Entdecker zeigt uns ein weites und selbstverständlich praktiziertes Konzept von Inklusion in Schulen.

# Neu denken

Weg vom einfachen Denkmodell der zwei  
Welten, der der Normalen und der der  
Anderen.

Inklusion ist das Gegenteil von  
Aussonderung.

# Schulbezogene Soziale Arbeit

Verdrängt durch die Sonderpädagogik?

Welche Rolle hat sie, nimmt sie sich?





# 1. Veränderungen der Schule als System

- *Schulbezogene Soziale Arbeit* hat in den letzten 15 Jahren das Gesicht von Schule deutlich verändert.
- Wie das gelingt und was schwierig ist, das kann sie weitergeben an die Sonderpädagogik.
- Es geht darum, dass aus einem additiven Verständnis der Kooperation ein integratives wird.

## 2. Veränderungen der Lehr- und Lernformen

- *Soziale Arbeit* an Schulen hat das Spektrum von Didaktik und Methodik bereits deutlich erweitert. Sie kann in Fachkonferenzen und Fortbildungen alle Beteiligten unterstützen, ihr Methodenrepertoire zu erweitern.

# 3. Der Blick auf jede/n Einzelne/n, auf alle

Die Zukunft einer Inklusiven Schule: alle am Schulleben Beteiligten bringen sich ein, arbeiten je nach Konzept und Auftrag mit Gruppen und Einzelnen arbeiten.

Dann wird auch Schulsozialarbeit vielfältiger als bisher.

# 4. Sozialraumorientierung

- Netzwerkarbeit und Gemeinwesenbezug sind zentrale Ausprägungsformen von Sozialer Arbeit in dieser Zeit.
- Fachkräfte an Schulen sind gelernte Netzwerker/innen; sie bringen sich in Abstimmungsprozesse und fördern das Prinzip des Empowerments.

# 5. Gemeinsame Planungsprozesse

- Soziale Arbeit ist adressantenorientiert und partizipativ angelegt. Sie bereitet Kinder, Jugendliche und Erwachsene im Stadtbezirk auf Mitwirkung vor.

# Schlussbemerkung

- „Inklusion ist nur auf der Ebene von Teilsystemen möglich“ [\[1\]](#) ,
- Ungleichzeitigkeiten wahrnehmen – gute Erfahrungen kommunizieren
- Ressourcenorientierung heißt: an den Kräften anknüpfen
- 

[\[1\]](#) Theunissen 2011, S. 166

- Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

